



# ZUSAMMENFASSENDE BERICHT

zur beruflichen Aus- und Weiterbildung  
von Transhumanz-Landwirten

MÄRZ 2023



Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder der Europäischen Exekutivagentur für Bildung und Kultur (EACEA) wider. Weder die Europäische Union noch die EACEA können für diese verantwortlich gemacht werden. Projekt Nr. 2021-1-NO01-KA220-VET-000025048



## AUTOREN

Kerstin Potthoff (NMBU), Martin Fox (ELO), Alexandra Kruse (EUCALAND).

## BETEILIGE

Eleni Athanasiadou (AUPh), Ingrid Belčáková (TUZVO), Csaba Centeri (EUCALAND), Dimitrios Chouvardas (AUPh), Johannes Dreer (HuL), Marianna Fabbrizioli (EUCALAND), Viviana Ferrario (EUCALAND), Maria Karatassiou (AUPh), Miriama Mikušová (TUZVO), Pablo Resco Sanchez (OnP), Zoi Parissi (AUPh), Hans Renes (EUCALAND), Attila Rácz (TUZVO), Leonardo Rossi (EUCALAND), Marián Schwarz (TUZVO), Martina Slámová (TUZVO), Branko Slobodník (TUZVO), Pierre-François Toulze (EUCALAND).

## INHALT UND GESTALTUNG DER ABBILDUNGEN

Kerstin Potthoff (NMBU) hat die Informationen für die Zahlen auf der Grundlage der nationalen Berichte und zusätzlicher von den Partnern bereitgestellter Informationen zusammengestellt. Nuria Liébana (OnP) hat die Zahlen entworfen.

## ANMERKUNG DES AUTORS

Alle in diesem zusammenfassenden Bericht gesammelten Informationen wurden von den Projektpartnern in ganz Europa mit großer Sorgfalt zum Thema und den beteiligten Akteuren zusammengetragen. Dieser Bericht erhebt jedoch keinen Anspruch auf vollständige Richtigkeit/Genauigkeit, da sein Hauptziel darin besteht, einen Überblick über Trends und Unterschiede bei der Wandertierhaltung zu geben. Weitere Ressourcen werden im letzten Abschnitt dieses Berichts zur Verfügung gestellt.

## ABSPANN DER BILDER AUF DER TITELSEITE

Die Credits der auf der Titelseite abgebildeten Bilder gehen an (von links nach rechts und von oben nach unten): Podpolianske Museum, Alexandra Kruse, Marianna Fabbrizioli, Csaba Centeri, Pierre-François Toulze, Kerstin Potthoff.

## KONTAKT



@eu\_transfarm



<https://transfarm-erasmus.eu/>



[info@transfarm-erasmus.eu](mailto:info@transfarm-erasmus.eu)



<https://www.facebook.com/transfarmerasmus>

# INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	3
Aktuelle gebiete der wandertierhaltung	4
Geschichte	4
Livestock	5
Praktiker der wandertierhaltung	6
Arten der wandertierhaltung	7
Zweck und produkte	8
Werte und bedeutungen	8
Rechtslage & finanzierung	9
Berufsbildung, ausbildungsangebote und ausbildungslücken	9
Verfügbares wissen	10
Aufmerksamkeit	10
Herausforderungen	11
Schlussfolgerungen und wegweiser	11
Literatur und zusätzliche ressourcen	12

# EINFÜHRUNG

Das Projekt TRANSFARM (Vocational education & training for transhumance practitioners), das durch das ERASMUS+-Förderprogramm finanziert wird, zielt darauf ab, Transhumanz-Praktiker und ländliche Unternehmer, die Transhumanz-Praktiken einführen oder beibehalten wollen, zu befähigen und sie mit Schulungsmaterial zu versorgen. Gleichzeitig möchte das Projekt das Bewusstsein für die Wandertierhaltung schärfen, wobei der Schwerpunkt auf ihren Vorteilen für die ländliche Entwicklung, die Landschaftspflege und die biologische Vielfalt liegt. Das Projekt TRANSFARM begann im Dezember 2021 und wird im Mai 2024 enden. Es besteht aus sieben Partnern aus mehreren europäischen Ländern: dem Institut für die Erforschung Europäischer Agrarlandschaften e.V. (DE), Hof und Leben (DE), OnProjects (ES), der Technischen Universität in Zvolen (SK), der Aristoteles-Universität Thessaloniki (GR), der European Landowners' Organisation (BE) und der Norwegian University of Life Sciences (NO) - letztere koordiniert das Projekt. Darüber hinaus hat das Projekt drei assoziierte Partner: Das Polnische Zentrum für landwirtschaftliche Beratung und Ausbildung (PL), das Norwegische Institut für Bioökonomie (NO) und VetAgroSup (FR).

Um im Rahmen des TRANSFARM-Projekts als Wandertierhaltung zu gelten, muss das Vieh von Menschen begleitet werden. Um zwischen den verschiedenen Arten der Wandertierhaltung zu unterscheiden, wurden Merkmale wie Reichweite, Entfernung und Richtung der Höhenbewegung herangezogen. Die vertikale Wandertierhaltung findet beispielsweise zwischen Flachland und Gebirgstälern und hochgelegenen Bergweiden statt, wie sie in den Alpen und in Skandinavien zu beobachten ist. Die horizontale Wandertierhaltung bezieht sich auf eine kontinuierliche Bewegung des Viehs ohne große Höhenunterschiede.

## **"Saisonale, weiträumige Verbringung von Vieh zwischen festen Weideplätzen in unterschiedlicher Entfernung zum ständigen Betrieb"**

Wandertierhaltung (Begriffsdefinitionen siehe Glossar auf der [Transfarm-Website](https://transfarm-erasmus.eu))

Aus europäischer Sicht umfasst die Wandertierhaltung jedoch ein breites Spektrum von Praktiken, die sich einer eindeutigen Definition entziehen. In jüngerer Zeit hat sich die Landschaftspflege als ein vorherrschender Zweck der Wandertierhaltung herauskristallisiert, und der zunehmende Einsatz moderner Transportmittel und technologischer Hilfsmittel (z. B. zaunlose Technik durch Halsbänder mit GPS-Sendern) hat die Wandertierhaltung völlig diversifiziert. Darüber hinaus gibt es Übergänge zu Praktiken, die sowohl die Bewegung von Vieh zwischen Weiden als auch Menschen, die sich um das Vieh kümmern, umfassen; der Grad der persönlichen Betreuung des Viehs nimmt jedoch aufgrund des technischen Fortschritts ab. Als einer der ersten Schritte des TRANSFARM-Projekts haben die Partner einen Überblick über die aktuelle Situation der Wandertierhaltung in ihren jeweiligen Ländern in nationalen Berichten zusammengestellt: Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Italien, die niederländischen Länder (einschließlich Belgien und die Niederlande), Norwegen, die Slowakei und Spanien. Diese ausführlichen Berichte sind auf der Website des Projekts verfügbar (<https://transfarm-erasmus.eu>).

Als Ergänzung zu den nationalen Berichten werden in diesem zusammenfassenden Bericht die Informationen aus den Berichten zu einem länderübergreifenden Überblick zusammengefasst, mit dem Ziel, den Stand der Wandertierhaltung auf kontinentaler Ebene im Gegensatz zur nationalen Ebene darzustellen. Die in diesem Bericht präsentierten Informationen folgen einer für alle nationalen Berichte ähnlichen Struktur und beantworten eine Reihe von Fragen, auf die sich die Projektpartner geeinigt haben, um Konsistenz zu gewährleisten. Zu den behandelten Themen gehören das derzeitige Ausmaß der Transhumanz und das Bewusstsein dafür, Bildungsangebote sowie Herausforderungen für Transhumanzpraktiker.

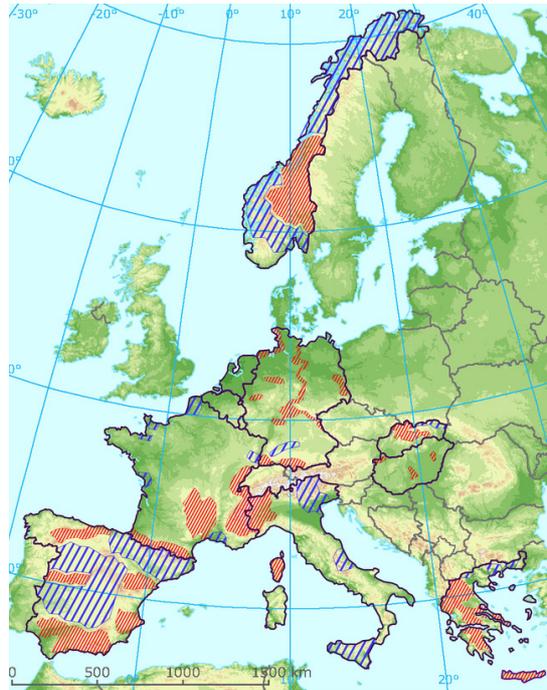
Dieser zusammenfassende Bericht enthält Informationen über die Wandertierhaltung in sehr komprimierter Form. Interessierte Leser werden gebeten, den Abschnitt "Literatur und zusätzliche Ressourcen" und die nationalen Berichte für weitere länderspezifische Informationen zu konsultieren. Darüber hinaus wird die Online-Version dieses zusammenfassenden Berichts um Textboxen ergänzt, die noch mehr zusätzliche Informationen enthalten.

# AKTUELLE GEBIETE DER WANDERTIERHALTUNG

Die Wandertierhaltung wird derzeit in allen Projektländern praktiziert, außer in den Niederlanden, die daher im weiteren Verlauf des Berichts nicht mehr berücksichtigt werden.

Sommerweiden (auf denen das Vieh weidet) befinden sich in Berggebieten sowie in anderen Gebieten mit marginaler Pflanzenproduktion (z. B. Salzwiesen und Heideland), während Winterweiden in der Regel im Flachland liegen.

In jüngerer Zeit wurden städtische und stadtnahe Gebiete (in der Nähe von Städten) für die Wandertierhaltung genutzt.



**Transhumanz-Praktiken in Europa**

- Gebiete mit höherer Intensität
- Gebiete mit geringerer Intensität
- Länder, die im Rahmen des Projekts berücksichtigt wurden

**Höhenlagen**  
Meter

- 407 bis 0
- 0-50
- 51-125
- 126-250
- 251-500
- 501-1000
- 1001-1500
- 1501-2000
- 2001-3000
- 3001-4000
- 4001-5000
- 5001-6000

**Abbildung 1.** Derzeitiges Ausmaß der Wandertierhaltung in Europa in den im Projekt berücksichtigten Ländern. In Belgien und den Niederlanden wird derzeit keine Wandertierhaltung praktiziert.

## GESCHICHTE

In den mittel- und südeuropäischen Partnerländern begann die Wandertierhaltung bereits im Neolithikum, also in der Zeit, als der Ackerbau begann. Im Gegensatz dazu wurde die Wandertierhaltung in der Slowakei und in Ungarn erst im Mittelalter eingeführt. Im Laufe der Geschichte nahm die Wandertierhaltung je nach länder- und regionalspezifischen Ereignissen zu oder ab. Was jedoch alle Länder eint, ist die derzeitige rückläufige Tendenz der Wandertierhaltung in der Neuzeit.

**Tabelle 1.** Eine Auswahl von Ereignissen in der Geschichte der Wandertierhaltung. Weitere Einzelheiten finden Sie auf der Website des Projekts. N.B.: Die Zeiträume unterscheiden sich von Land zu Land. Die Zeiträume überschneiden sich, da das früheste Auftreten eines Zeitalters und sein jüngstes Auftreten angegeben sind.

Länder*	GR	IT	FR	ES	NO	SK	HU
<b>6500 - 1800 V. CHR.</b> <b>Neolithikum</b>	Die Wandertierhaltung geht auf das Neolithikum zurück	Die Wandertierhaltung geht auf die prähistorische Zeit zurück	Vorhandensein einer Form der Wandertierhaltung	Beweise für neolithische Gruppen im Hochland			
<b>3200 - 500 V. CHR.</b> <b>Bronzezeit</b>				Kleinere Viehbewegungen zwischen Tälern und Bergen	Eventuell Einführung der saisonalen Landwirtschaft		
<b>1200 v. Chr. - 1050 n. Chr.</b> <b>Eisenzeit</b>					Einführung der saisonalen Landwirtschaft		
<b>753 V. CHR. - 476 N. CHR.</b> <b>Römerzeit</b>	Großflächige Weideflächen geschaffen	III Lex agraria: Regelt die Nutzung von öffentlichen Weiden und Straßen					
<b>324 - 1537 N. CHR.</b> <b>Mittelalter</b>	Großflächige Weideflächen geschaffen	Seit 1100 spielt die Wandertierhaltung im Norden eine wichtige Rolle	Seit den 1300er Jahren sind alle Schafherden im Süden an der Wandertierhaltung beteiligt.	410 Westgotisches Gesetz: Freier Transit von Herden auf öffentlichen Straßen	Expansion während der Wikingerzeit und des frühen Mittelalters	In den 1200er Jahren begann die Wandertierhaltung mit der walachischen Kultur	1363 wird die Wandertierhaltung zum ersten Mal erwähnt
<b>1453 - heute</b> <b>Moderne Ära</b>	Nach dem Zweiten Weltkrieg Rückgang der Wandertierhaltung aufgrund von Landflucht	Seit den 1950er Jahren starker Rückgang der Wandertierhaltung	1950 war die Zahl der Schafe am niedrigsten, seit den 1980er Jahren erneut rückläufig	Nach der Landflucht im Zweiten Weltkrieg wird die Wandertierhaltung zur Randerscheinung	Größte Anzahl von Saisonbetrieben um 1850, danach Rückgang	In den 1950er Jahren starker Rückgang der Wandertierhaltung	Der Krieg von 1886 - 1891 beendete die traditionelle Form der Wandertierhaltung

\*Länder: FR = Frankreich; GR = Griechenland; HU = Ungarn; IT = Italien; NO = Norwegen; SK = Slowakei; ES = Spanien.

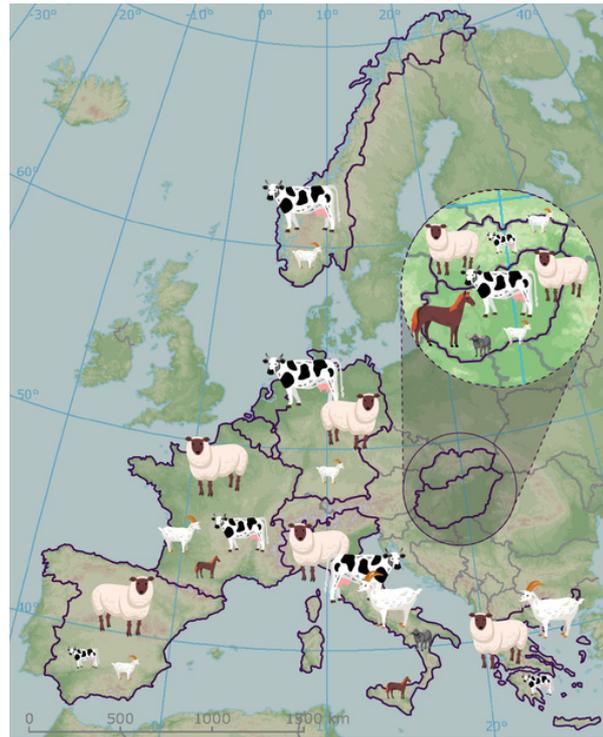
# LIVESTOCK

Die in den Projektpartnerländern am häufigsten für die Wandertierhaltung genutzten Tierarten sind Schafe, Ziegen und Rinder;

In geringerem Maße wurden auch Pferde und Büffel als an der Wandertierhaltung beteiligt identifiziert;

In einigen Ländern werden Begleittiere zum Transport (Esel) und zum Schutz (Hunde) eingesetzt. Diese Tiere werden für die Wandertierhaltung eingesetzt und sind nicht die Tiere, die gehütet werden;

In mehreren Ländern werden sowohl regionale als auch lokale Rassen zur Wandertierhaltung eingesetzt (Abbildung 2). Langfristig trägt dies dazu bei, die Vielfalt der verschiedenen Rassen zu erhalten.



Grauvieh, Ungarn. Foto: Csaba Centeri



Ungarische Racka, Ungarn. Foto: Alexandra Kruse



Grauvieh, Ungarn. Foto: Csaba Centeri



Telemark-Rinder, Norwegen. Foto: Anna Rehnberg, Norsk genressurscenter, NIBIO



Rinder im Vestlandfjord, Norwegen. Foto: Anna Rehnberg, Norsk genressurscenter, NIBIO



Farbige Troender und Nordlandrinder Norwegen. Foto: Anna Rehnberg, Norsk genressurscenter, NIBIO

**Abbildung 2.** Arten lokaler und regionaler Nutztierassen für die Wandertierhaltung in Europa; Hintergrundkarte: <https://www.eea.europa.eu/data-and-maps/figures/major-mountain-ranges-of-europe-1>

**Tabelle 2.** Geschätzte Anzahl der an der Wandertierhaltung beteiligten Tiere pro Projektpartnerland.

Länder*	FR	DE	GR	HU	IT	NO	SK	ES
<b>Zahl der gehaltenen Tiere</b>	Alpen und Provence: 770.000 Schafe, 90.000 Rinder, 15.000 Ziegen, 2000 Pferde  Jura: 35.000 Rinder	50.000 Rinder, 115.000 Schafe	60.000 Rinder, 934.000 Schafe und Ziegen	20.000	266.000 Schafe und Ziegen, 215.000 Rinder	-	-	365.000 Rinder (innergemeinschaftlich) 45.000 Rinder (innergemeinschaftlich; nach außen) 30.000 Rinder (innergemeinschaftlich; Rückkehr) 450.000 Schafe (innergemeinschaftlich) 50.000 Schafe (innergemeinschaftlich)
<b>Zahl der gehaltenen Tiere (%)</b>	c. 22	Weniger als 1 der Rinder C. 8 der Schafe	Weniger als 6,5 der Rinder Fast 7,5 der Schaf- und Ziegenherden	-	2,2 Schafe und Ziegen 3,6 Rinder und Büffel	-	-	6 Rinder 3 Schafe

\* FR = Frankreich; DE = Deutschland; GR = Griechenland; HU = Ungarn; IT = Italien; NO = Norwegen; SK = Slowakei; ES = Spanien  
- Daten nicht verfügbar

# TRANSHUMANZ-PRAKTIKER

Es wurden verschiedene Formen der Wandertierhaltung festgestellt: Landwirte (männlich und weiblich), Familienangehörige der Landwirte, angeheuerte Hirten und Senner (zuständig für das Melken und die Milchverarbeitung) (Abbildung 3);

Die Wanderschäfferei wird insgesamt von Männern betrieben - von Schäffern und Sennern, wobei Norwegen die einzige Ausnahme bildet, wo Sennerinnen weitaus häufiger anzutreffen sind als Senner;

In Frankreich wurde ein zunehmender Trend bei den weiblichen Hirten festgestellt;

Außerdem nimmt der Anteil der Wanderarbeitnehmer aus dem Ausland zu, was unter anderem auf die Einwanderung zurückzuführen ist;

Es besteht jedoch ein erheblicher Mangel an zentralisierten, konsistenten und standardisierten Statistiken über Wandertierhalter auf dem gesamten Kontinent (Tabelle 3).



Abbildung 3. Beispiele für praktizierende Wandertierhalter; Hintergrundkarte: <https://www.eea.europa.eu/data-and-maps/figures/major-mountain-ranges-of-europe-1>.

Tabelle 3. Praktizierende der Wandertierhaltung und an der Wandertierhaltung beteiligte landwirtschaftliche Betriebe oder saisonale Betriebe in ausgewählten Partnerländern des TRANSFARM-Projekts.

Länder*	FR	DE	GR	HU	IT	NO	SK	ES
<b>Anzahl der Transhumanz-Praktiker</b>	C. 20.000 Schaffhirten	2600 oder weniger Landwirte	-	C. 100 - 500 Praktiker	Mindestens 8000 Praktiker	-	-	-
<b>Bauernhöfe/Saisonebetriebe, die an der Wandertierhaltung beteiligt sind</b>	C. 60.000 landwirtschaftliche Betriebe	-	3.300 Schaf- und Ziegenbetriebe 940 Rinderbetriebe	-	-	780 saisonale Betriebe	-	840 Bauernhöfe

\* FR = Frankreich; DE = Deutschland; GR = Griechenland; HU = Ungarn; IT = Italien; NO = Norwegen; SK = Slowakei; ES = Spanien  
- Daten nicht verfügbar

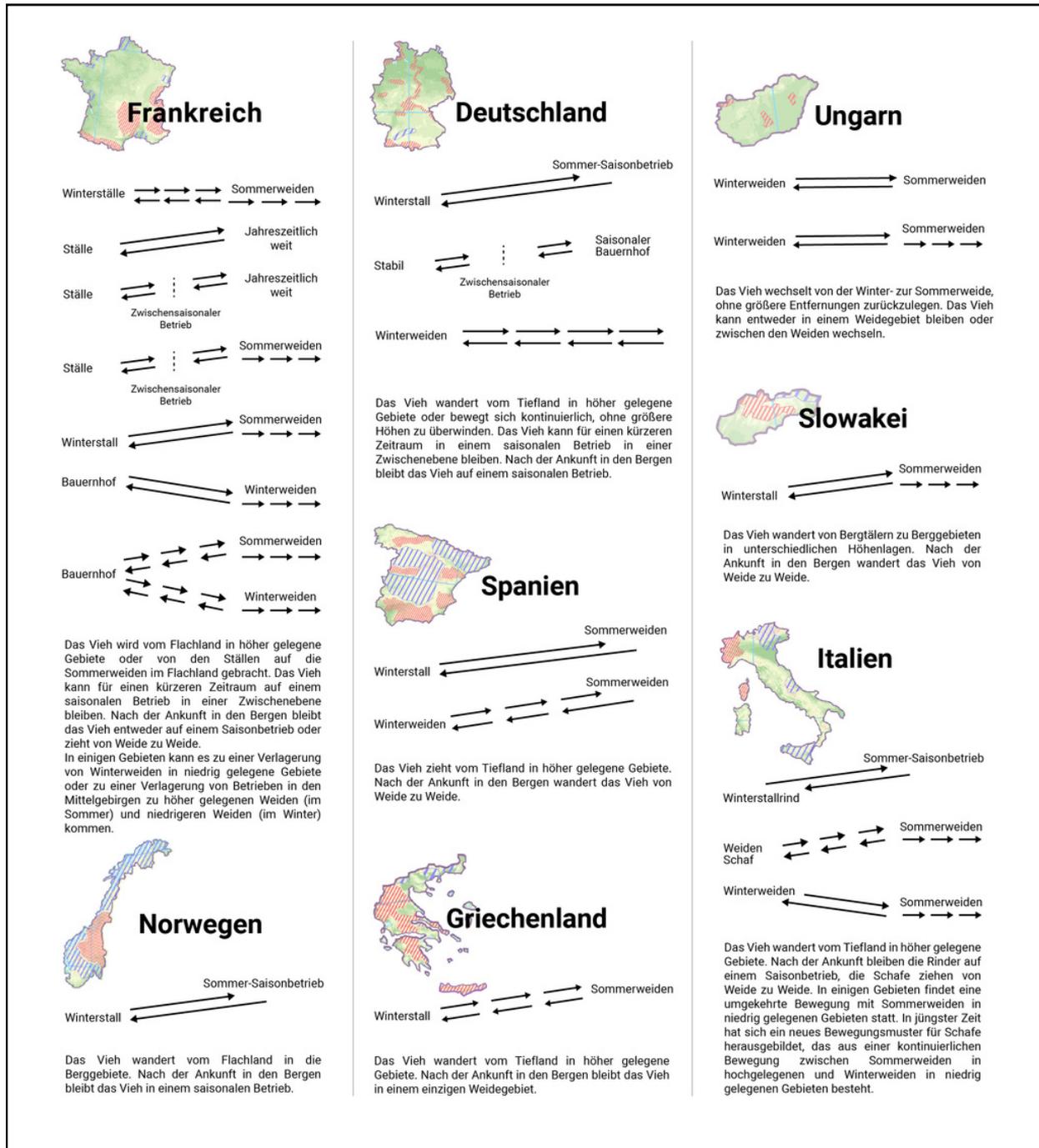
# ARTEN DER WANDERTIERHALTUNG

Die derzeitige Wandertierhaltung umfasst ein breites Spektrum von Bewegungsmustern auf dem gesamten Kontinent (Abbildung 4).

Die häufigste Verlagerung ist die von niedrig gelegenen Gebieten im Winter in hoch gelegene Gebiete im Sommer, unter anderem wegen des begrenzten Platzes in Flachlandgebieten. Weiden in hohen Lagen sind aufgrund der klimatischen Bedingungen nur im Sommer verfügbar.

Es ist jedoch interessant, die erheblichen Unterschiede in Bezug auf die Höhenlage und die zurückgelegten Entfernungen zwischen den Ländern und Regionen hervorzuheben.

Insgesamt erfolgt der Verkehr mit Fahrzeugen (z. B. Lastwagen, Anhängern), aber es gibt auch Fußgänger, die zu Fuß unterwegs sind.



**Abbildung 4.** Arten der Wandertierhaltung in den verschiedenen europäischen Ländern.

N.B.: Wenn das Vieh mit Fahrzeugen transportiert wird, erfolgt die Verbringung auf die Sommerweide nicht in mehreren Schritten.

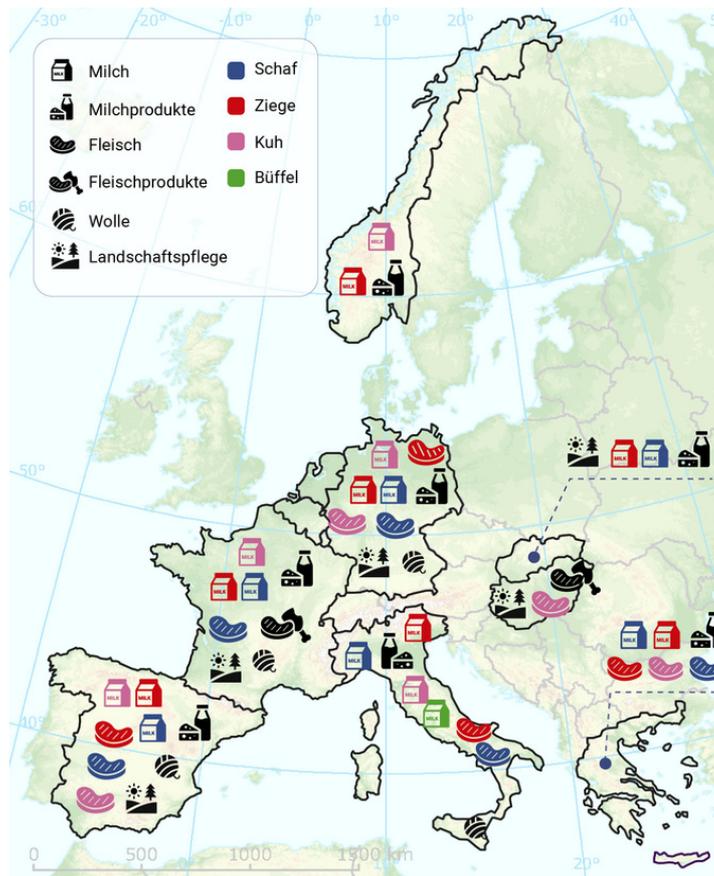
# ZWECK UND PRODUKTE

Der Hauptzweck der Wandertierhaltung ist die Nutzung von Weideressourcen für das Vieh.

Wandertierhalter bieten eine Reihe verschiedener Produkte an: Milch und zugehörige Produkte (z. B. Käse und Joghurt) sowie Fleisch und zugehörige Produkte (z. B. Wurstwaren).

Interessant ist jedoch, dass die historisch wertvolle Wolle an Wert verloren hat.

Die Landschaftspflege wird zu einem immer wichtigeren Ziel der Wandertierhaltung, zum Beispiel in Schutzgebieten (Abbildung 5).



Eine Sennerin verkauft Wurst und Käse an Besucher, Norwegen. Foto: Alexandra Kruse



Spezialkäse, Norwegen. Foto: Alexandra Kruse



Kutteln, Ungarn. Foto: Csaba Centeri

**Abbildung 5.** Zweck und Hauptprodukte der Wandertierhaltung in ausgewählten europäischen Ländern; Hintergrundkarte: <https://www.eea.europa.eu/data-and-maps/figures/major-mountain-ranges-of-europe-1>.

# WERTE UND BEDEUTUNGEN



Käserei mit Geschäft, Österreich. Foto: Alexandra Kruse



Saisonale Bauernhöfe mit Käserei, Norwegen. Foto: Alexandra Kruse



Steingehege zum Schutz der Herden während der Nacht, Frankreich. Foto: Alexandra Kruse



Saisonales Gehöft, Norwegen. Foto: Oskar Puschmann, NIBIO



Heidelandschaft - typische Transhumanzlandschaft, Frankreich. Foto: Alexandra Kruse



Kurzlebige Gebäude für Wanderhirten, Griechenland. Foto: Maria Karatassiou



Dehesa - typische Transhumanzlandschaft, Spanien. Foto: Ignacio Rojas Pino



Dehesa - typische Transhumanzlandschaft, Griechenland. Foto: Maria Karatassiou



Flöten zur Kommunikation in den Bergen, Slowakei. Foto: Alexandra Kruse

Historisch gesehen war die Wandertierhaltung in allen Partnerländern ein wichtiges sozioökonomisches Produktionssystem. Während das Einkommen aus der Wandertierhaltung und die Bedeutung der Wandertierhaltung für die Selbstversorgung der Praktiker in jüngster Zeit zurückgegangen sind, stellt die Wandertierhaltung ein bedeutendes Kulturerbe dar. National und international anerkanntes materielles und immaterielles Kulturerbe bietet neue wirtschaftliche Möglichkeiten für ländliche Gemeinden im Hinblick auf den Tourismus. Die Wandertierhaltung ist auch wichtig für die Erhaltung des materiellen und immateriellen Kulturerbes, attraktiver Landschaften und der Artenvielfalt.

Die Wandertierhaltung liefert wichtige Erkenntnisse darüber, wie marginale Ressourcen genutzt und gleichzeitig hochwertige Nahrungsmittel erzeugt werden können. Dies ist in der heutigen Zeit und für die Zukunft von entscheidender Bedeutung, da die Nachfrage nach lokal erzeugten, hochwertigen Nahrungsmitteln steigt.

**Abbildung 6.** Identifizierte Werte, die von Transhumanz-Praktikern in Europa im Laufe der Zeit geschaffen wurden.

# RECHTSLAGE & FINANZIERUNG

VERFÜGBARE FINANZMITTEL	FINANZIERUNG NICHT VERFÜGBAR
 Norwegen	 Spanien
 Frankreich	 Ungarn
 Deutschland	 Slowakei
 Italien	 Griechenland

Abbildung 7. Verfügbarkeit von Finanzmitteln in den Partnerländern des TRANSFARM-Projekts im Einzelnen die auf die Wandertierhaltung ausgerichtet sind

In den meisten Fällen sind Landwirte, Hirten oder Unternehmen Eigentümer des Viehs, das für die Wandertierhaltung verwendet wird. Weideflächen sind im Besitz einer Vielzahl unterschiedlicher Interessengruppen: offizielle öffentliche Einrichtungen (z. B. Staat, Gemeinden), Gemeinden, Landwirte und andere private Landbesitzer. Die Wandertierhalter erhalten im Großen und Ganzen die gleichen Finanzmittel und Unterstützungen wie andere landwirtschaftliche Unternehmer, z. B. Zahlungen im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik und Entschädigungszahlungen für durch Raubtiere getötetes Vieh.

In einigen Ländern wird die Landschaftspflege vergütet (z. B. in Deutschland und Ungarn), in anderen nicht. In einigen Ländern erhalten Praktiker der Wandertierhaltung gezielt Mittel für die Wandertierhaltung

# BERUFSBILDUNG, AUSBILDUNGSANGEBOTE & AUSBILDUNGSLÜCKEN

In allen Ländern wurde die informelle Aneignung von Wissen durch Lernen von anderen Praktikern als wichtiger Weg für Transhumanzpraktiker identifiziert, um Zugang zu Know-how und Kompetenzentwicklung zu erhalten. Der Grad der Verfügbarkeit von beruflicher Aus- und Weiterbildung ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich (Abbildung 8). In mehreren Ländern werden von privaten und öffentlichen Organisationen Kurse angeboten, die verschiedene Arten von Fertigkeiten vermitteln, z. B. in den Bereichen Viehzucht, Hygienevorschriften oder Käseherstellung; allerdings bieten nur wenige Länder eine umfassende Ausbildung durch eine bestimmte Organisation an.

Abbildung 8. Arten der formalen Ausbildung zu und über Transhumanzpraktiken, die in ausgewählten europäischen Ländern angeboten werden. Anmerkung: Das Lernen von anderen Praktikern ist in allen Ländern ein wichtiger Weg, um Wissen zu erwerben.

<b>FRANKREICH</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ausbildung in Ausbildungszentren</li> <li>• Ausbildung durch Hirtenorganisationen</li> <li>• Ausbildungsangebote an zwei Gymnasien</li> </ul>
<b>SPANIEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Private Hirtenschulen</li> <li>• Kurse zu Themen der Wandertierhaltung</li> </ul>
<b>NORWEGEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Keine vollständige Transhumanzausbildung</li> <li>• Angebote an einigen weiterführenden Schulen und an saisonale Betriebe</li> </ul>
<b>ITALIEN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein formalisiertes Berufsbildungsangebot</li> <li>• Jüngste Versuche zur Bereitstellung von Angeboten</li> </ul>
<b>SLOWAKEI</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein spezifisches Berufsbildungsangebot</li> <li>• Verschiedene Bildungsinitiativen zu verwandten Themen</li> </ul>
<b>DEUTSCHLAND</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein formalisiertes Berufsbildungsangebot</li> <li>• Versuche, Angebote und unterschiedliche Bildungsangebote zu machen Initiativen von Hirtenorganisationen und -verbänden</li> </ul>
<b>UNGARN</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein formalisiertes Berufsbildungsangebot</li> </ul>
<b>GRIECHENLAND</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kein formalisiertes Berufsbildungsangebot</li> </ul>

# VERFÜGBARES WISSEN



Es hat sich herausgestellt, dass das verfügbare Wissen über die Praktiken der Wandertierhaltung und das Ausmaß, in dem es leicht verfügbar ist, von Land zu Land sehr unterschiedlich ist. Die Beispiele für Quellen und/oder Orte für verfügbare Informationen waren jedoch einheitlich, was Museen, Filmfestivals, Forschungsaktivitäten und Volksfeste betrifft (Abbildung 9). Ein allgemeiner Konsens unter den Projektländern ist, dass das Wissen über die Wandertierhaltung der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden muss, um das Bewusstsein für diese Praktiken zu stärken.

**Abbildung 9.** Verschiedene Möglichkeiten des Transhumanz-Wissenstransfers, die im Rahmen des TRANSFARM-Projekts in ausgewählten europäischen Ländern ermittelt wurden

# AWARENESS

Personen, die der landwirtschaftlichen Produktion nahe stehen und/oder mit ihr verbunden sind, z. B. durch ihren Wohnort oder familiäre Bindungen, haben ein höheres Bewusstsein für Wandertierhaltung als Personen, die völlig von der landwirtschaftlichen Produktion abgekoppelt sind. Aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit von Daten in den einzelnen Ländern ist ein Vergleich des Bekanntheitsgrads der Wandertierhaltung in den verschiedenen Ländern nicht möglich, was die Ermittlung detaillierter Trends erschwert. In mehreren Ländern werden bestimmte Aktivitäten (Abbildung 10) durchgeführt, um das Bewusstsein für die Wandertierhaltung zu schärfen, wie z. B. Feste, die speziell die Rückkehr des Viehs von den Almen feiern (z. B. in Frankreich), sowie Feste, die Besucher auf saisonalen Bauernhöfen willkommen heißen.



Hirte mit folkloristischer/traditioneller Mütze, Ungarn. Foto: Csaba Centeri



Transhumanzmuseum in Podpolaniein, Slowakei. Foto: Alexandra Kruse



Sennerin zeigt Touristen und vor allem Schulklassen den saisonalen Bauernhof, Norwav. Foto: Alexandra Kruse



Gruppe beim Besuch einer Bio-Sennerei. Die Kabel transportieren die Milch direkt von den Weiden zur Molkerei, Österreich. Foto: Alexandra Kruse



Gruppe beim Besuch einer Bio-Sennerei, Österreich. Foto: Alexandra Kruse



Lehrpfad, der verschiedene Aktivitäten der Wandertierhaltung erklärt, Österreich. Foto: Alexandra Kruse



Eintopf-Festival, Ungarn. Foto: Csaba Centeri

**Abbildung 10.** Beispiele für ermittelte Aktivitäten zur Sensibilisierung für Transhumanzpraktiken

Ein bemerkenswertes Beispiel für die Sensibilisierung ist die Aufnahme der Wandertierhaltung in die UNESCO-Liste des immateriellen Kulturerbes im Jahr 2019.

# HERAUSFORDERUNGEN

Abbildung 11. Identifizierte Hauptherausforderungen für Wandertierhaltung in ausgewählten europäischen Ländern im Rahmen des TRANSFARM-Projekts

Die Wandertierhaltung und die Werte, die die Wandertierhalter schaffen, werden in geringem Maße anerkannt.

Die Zahl der Transhumanz-Praktizierenden ist rückläufig, was zu einem Rückgang der verfügbaren Arbeitskräfte führt. Dies führt zu einer deutlich geringeren Chance des Wissenstransfers, da die Wandertierhalter die größte Quelle für die Vermittlung von Wissen in den Praxen sind.

WICHTIGSTE HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE WANDERTIERHALTUNG			
Rückläufige Zahl von Praktikern	Künftige wirtschaftliche Unterstützung und wirtschaftliche Lebensfähigkeit	Wolfsbeute	Zugang zu Wasser- und Weideressourcen
 SPANIEN    FRANKREICH	 SPANIEN    FRANKREICH	 ITALIEN    FRANKREICH    SLOWAKEI	 FRANKREICH    SLOWAKEI
 NORWEGEN    GRIECHENLAND	 NORWEGEN    SLOWAKEI	<b>Wettbewerb mit anderen Landnutzungsarten im Flachland</b>	
 DEUTSCHLAND    SLOWAKEI	 DEUTSCHLAND    GRIECHENLAND		
 UNGARN		 SPANIEN    FRANKREICH    ITALIEN	

Die ernsthafte Besorgnis über die Ungewissheit künftiger wirtschaftlicher Unterstützung deutet darauf hin, dass die wirtschaftliche Lebensfähigkeit für Wandertierhalter ein Problem darstellt und ein entscheidender Faktor dafür ist, ob sie ihre Tätigkeit fortsetzen oder neu beginnen. Im Tiefland herrscht ein zunehmender Wettbewerb zwischen Wandertierhaltern, die Weideland nutzen wollen, und städtischen und industriellen Entwicklern. Bedeutende Veränderungen in der natürlichen Umwelt, wie die Rückkehr des Wolfes und die Auswirkungen des Klimawandels auf die Weideflächen und die Wasserversorgung, stellen eine Bedrohung und eine Herausforderung für den Zugang zu wichtigen Ressourcen dar. Weitere Herausforderungen, die in den nationalen Berichten hervorgehoben werden, sind die Zersplitterung von Land, der Rückgang des Fleischkonsums, die Zunahme der Landwirtschaft in größerem Maßstab sowie praktische und logistische Herausforderungen.

# SCHLUSSFOLGERUNGEN UND WEGWEISER

Dieser Bericht hat deutlich gezeigt, dass die Wandertierhaltung die ländlichen Gebiete bereichert. Sie bietet attraktive und vielfältige Landschaften, materielles und immaterielles Erbe, hochwertige Lebensmittel und ist ein wichtiger Teil der lebendigen ländlichen Kultur. Als eine der größten Herausforderungen für die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung der Wandertierhaltung in den im TRANSFARM-Projekt vertretenen Ländern wurde jedoch die rückläufige Zahl der Wandertierhalter hervorgehoben. Es ist wichtig, den Beruf des Wandertierhalters so attraktiv zu machen, dass er mit anderen Berufen im ländlichen Bereich konkurrieren kann. In dieser Hinsicht ist es wichtig, das Bewusstsein für die Wandertierhaltung und die Bedürfnisse der Praktiker zu schärfen. Die Aufrechterhaltung der Wandertierhaltung scheint durch die Sorge um die künftige wirtschaftliche Unterstützung und Lebensfähigkeit in Frage gestellt zu sein, was bedeutet, dass verstärkte und gesicherte wirtschaftliche Anreize für die Wandertierhalter wichtig für die Zukunft der Wandertierhaltung sind.

Die abnehmende Zahl der Transhumanz-Praktiker hat nicht nur Auswirkungen auf das Ausmaß, in dem Transhumanz praktiziert wird, sondern auch auf die Lernmöglichkeiten für die Praktiker. Der Wissenstransfer zwischen verschiedenen Generationen von Praktikern und das Lernen voneinander ist heute genauso wichtig wie früher. Daher ist die Unterstützung von Plattformen für den Wissensaustausch, wie z. B. Vereinigungen von Transhumanz-Praktikern, für den Erhalt und die Weitergabe von Wissen unerlässlich. Die Anzahl der Bildungsangebote und der Grad ihrer Institutionalisierung sind in den Partnerländern sehr unterschiedlich. Die Bereitstellung von Bildungsangeboten unterstützt den Wissensaustausch und das Lernen und trägt dazu bei, die Attraktivität des Transhumanz-Berufs zu steigern.

Dieser Bericht hat gezeigt, dass es in den Partnerländern ein breites Spektrum an Transhumanzpraktiken gibt. Um das Bewusstsein für die Wandertierhaltung und ihre Werte zu fördern und zu schärfen, ist es wichtig, alle unterschiedlichen Formen der Wandertierhaltung zu unterstützen. Schließlich wird mehr Wissen über die Wandertierhaltung benötigt, vor allem im Hinblick auf die Bereitstellung und Erhebung von Daten, die über nationale Grenzen hinweg vergleichbar sind, z. B. Wissen über das Bewusstsein für die Wandertierhaltung und Statistiken wie die Anzahl der an der Wandertierhaltung beteiligten Personen oder Viehbestände.

# LITERATUR UND ZUSÄTZLICHE RESSOURCEN

In diesem Abschnitt finden Sie eine Auswahl von Literaturhinweisen zum Thema Wandertierhaltung und andere Ressourcen, die Sie nutzen können, um länder- und ortsspezifische Informationen über Wandertierhaltung zu erhalten.



- <https://www.farmingfornature.ie/resources/best-practice-guides>
- Bele, B., Nielsen, V. K. S. N., Orejas, A. & Tejedo, J. A. R. 2021. Immaterielles Kulturerbe von Transhumanzlandschaften: ihre Rolle und ihr Wert - Beispiele aus Norwegen, Frankreich und Spanien. In: Bowden, M. & Herring, P. (eds.) Transhumance. Papers from the International Association of Landscape Archaeology Conference, Newcastle upon Tyne, 2018. Archaeopress, Oxford, S. 111-128.
- Daugstad, K., Mier, M. F. & Peña-Chocarro, L. 2014. Landschaften der Wandertierhaltung in Norwegen und Spanien: Praktiken, Wahrnehmungen und Wertorientierungen von Landwirten. *Nor. J. Geogr.* 68, 248-258.
- Potthoff, K., Smrekar, A., Hribar, M. Š. & Urbanc, M. 2020. Vergangenheit und perspektivische Entwicklung von Weidehaltung und Tourismus in den Bergen: Einblicke aus Norwegen und Slowenien. *Geografski vestnik* 92, 81-99.



- Blaschka, A., Ringdorfer, R., Huber, R. Guggenberger, T. & P. Haslgrübler 2014. Almkultivierung durch gezielte Beweidung mit Schafen – Ergebnisse aus dem Almlammprojekt.
- David Bollier & Silke Helfrich (Ed.) (2015): Patterns of communing. The commons strategy Group.
- Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung BLE (2021) Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten 2021
- Czerkus Gunther, Evelyn Mathias and Andreas Schenk; Bundesverband Berufsschäfer (German Association of Professional Shepherds) (2020); Accounting for pastoralists in Germany
- Deutscher Bundestag (2019): Bedeutung der Wanderschäfer für die Biodiversität in Deutschland. Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der Grünen. Drucksache 19/12778
- Gerken, Bernd & Martin Görner (eds) (2000): Landscape Development with Large Herbivores. New Models and Practical Experiences. (Neue Modelle zu Maßnahmen der Landschaftsentwicklung mit großen Pflanzenfressern. Praktische Erfahrungen bei der Umsetzung. In: Natur- und Kulturlandschaft. Band 4. Brakel.
- Herder-City Hungen: <https://www.hungen.de/leben-wohnen/gemeindeportrait-die-schaeferstadt/>
- Jacobeit, W. 1987 Schafhaltung und Schäfer in Zentraleuropa bis zum Beginn des 20. Jh.
- Luick, R. (2004): Transhumance in Germany. Pp. 137–54 in: R.G.H. Bunce et al. (eds.). Transhumance and biodiversity in European mountains. Report of the EUFP5 project TRANSHUMOUNT (EVK2CT200280017). IALE publication series No 1.
- Treiber, R. 2019 Gewöhnlicher Wacholder und Feld-Mannstreu als Zeigerpflanzen historischer Beweidung im Kaiserstuhl und am südlichen Oberrhein. Available: [www.lubw.baden-wuerttemberg.de](http://www.lubw.baden-wuerttemberg.de)



- Antón Burgos (2007) Trashumancia y turismo en España. *Cuadernos de Turismo*, n° 20, (2007); S. 27-54
- Estévez, Á. B. (2017). Tras la huella de la trashumancia. In *Los Santos de Maimona en la historia VIII y otros estudios de la Orden de Santiago* (pp. 69-96). Asociación histórico-cultural Maimona.
- Fernández-Giménez und Ritten Pastoralism: Forschung, Politik und Praxis (2020) 10:10 <https://doi.org/10.1186/s13570-020-00163-4>
- Klein, J. (2013). *The Mesta: A Study in Spanish Economic History, 1273-1836*, Cambridge, MA und London, England: Harvard University Press. <https://doi.org/10.4159/harvard.9780674337206>
- MAFE -Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt-(2013). Weißbuch zur Wandertierhaltung [https://www.mapa.gob.es/es/desarrollo-rural/publicaciones/publicaciones-de-desarrollo\[1\]rural/LIBRO%20BLANCO%202013\\_tcm30-131212.pdf](https://www.mapa.gob.es/es/desarrollo-rural/publicaciones/publicaciones-de-desarrollo[1]rural/LIBRO%20BLANCO%202013_tcm30-131212.pdf)
- Zabalza, S., Linares, A., Astrain C., (2020) identificación de barreras y oportunidades en la cadena de valor del ovino - caprino extensivo. [https://trashumanciaynaturaleza.org/wp\[1\]content/uploads/2021/03/Informe\\_ovino\\_cadena\\_valor\\_v6.pdf](https://trashumanciaynaturaleza.org/wp[1]content/uploads/2021/03/Informe_ovino_cadena_valor_v6.pdf)

# LITERATURE & ADDITIONAL RESOURCES



- Bestandsaufnahme des immateriellen Kulturerbes, Praktiken und Know-how der Wandertierhaltung in Frankreich (Fiche d'inventaire du patrimoine culturel immatériel, les pratiques et savoir-faire de la transhumance en France), 2020.
- De Roince C., Seegers J., Étude prospective du pastoralisme français dans le contexte de la prédation exercée par le loup, 2020.
- ProjetPastoM, Propositions partagées pour améliorer les soutiens à l'agropastoralisme de montagne, Paris, Réseau rural national, 2018.
- UICN France, Panorama des services écologiques fournis par les milieux naturels en France - volume 2.4 : les écosystèmes montagnards. Paris, Frankreich, 2014.
- Gelin M, Quelles formes de transhumance dans les élevages européens, et quels enjeux (patrimoniaux, socio-économiques, écologiques, politiques) associés ? Bibliographische Synthese im Rahmen der Ausbildung Systemen d'élevage des Institut Agro - Montpellier SupAgro, 2020.



- Ragkos A., 2022, Transhumanz in Griechenland: Multifunktionalität als Vorteil für eine nachhaltige Entwicklung. In Letizia Bindi (ed) Grazing Communities: Pastoralism on the Move and Biocultural Heritage Frictions (Environmental Anthropology and Ethnobiology, 29). S. 23 -43.
- Nationales Inventar des immateriellen Kulturerbes von Griechenland. Transhumante Viehzucht. Online verfügbar: [https://ayla.culture.gr/wp-content/uploads/2017/07/TRANSHUMANCE\\_GREECE\\_TRANSL.pdf](https://ayla.culture.gr/wp-content/uploads/2017/07/TRANSHUMANCE_GREECE_TRANSL.pdf) (Zugriff am 15. Dezember 2022).
- Chatzimichali A., 2007. Sarakatsanoi, 2. Aufl.; Angeliki Chatzimichali Foundation: Athina, Griechenland (Auf Griechisch).



- Paládi-Kovács A. 1965: A keleti palócok pásztorkodása. Műv. Hagy. VII. Debrecen
- Paládi-Kovács A. 1993a: A magyar állattartó kultúra korszakai. Kapcsolatok, változások és történeti rétegek a 19. század elejéig. Budapest
- Petercsák V. 1979: Közbirtokosságok, legeltetési társulatok a Hegyközben. HOMÉ XVII-XVIII. 261-280. Miskolc



- Aromatario M. M., 1992, Transumanza e civiltà sannitica, in "Civiltà della transumanza". Atti della Giornata di Studi (Castel del Monte, 4 agosto 1990), Archeoclub d'Italia - Sezione di Castel del Monte (AQ).
- Bindi L., 2019, "Bones" and pathways. Transhumante Spuren, Innenräume und kulturelles Erbe, in "Il capitale culturale Studies on the Value of Cultural Heritage", 19, Università di Macerata.
- Cammerino A. R. B., Biscotti S., De Iulio R., Monteleone M, 2018, The sheep tracks of transhumance in the Apulia region (South Italy): steps to a strategy of agricultural landscape conservation, in "Applied Ecology And Environmental Research", online verfügbar: <http://www.aloki.hu>.
- Liechti K., Biber J. P., 2016, Pastoralism in Europe: characteristics and challenges of highland-lowland transhumance, in Rev. Sci. Tech. Off. Int. Epiz. 35 (2), 561-575.
- Motivazione della pratica agricola "La Transumanza", 2017, Registro nazionale dei Paesaggi Rurali, delle Pratiche Agricole e delle Conoscenze Tradizionali, online verfügbar: [06. La Transumanza \(reterurale.it\)](http://06.LaTransumanza(reterurale.it))
- UNESCO, Nominierungsakte Nr. 01470 für die Eintragung in die Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit im Jahr 2019, Vierte Sitzung, Bogotá, Kolumbien.

# LITERATURE & ADDITIONAL RESOURCES



- Bjørlo, B. & Løvberget, A. I. 2021. Beitebruk og seterdrift [Online]. Statistisk Norwegen. Verfügbar: <https://www.ssb.no/jord-skog-jakt-og-fiskeri/artikler-og-publikasjoner/beitebruk-og-seterdrift> [Zugriff am 15.08.2022].
- Bungler, A. A. & Haarsaker, V. 2020. Færre og større melkebruk - hva skjer med seterdrifta? Oslo: AgriAnalyse AS.
- Fønnebø, R. 1988. Langs Nordmannsslepene über Hardangervidda. Universitetsforlaget, Oslo, 229 pp.
- Gudheim, H. 2013. Kinning, breeding og ysting i Valdres sett i norsk og internasjonal sammenheng. Mat & Kultur AS, Vangsnes, 548 pp.
- Reinton, L. 1955. Sæterbruket i Noreg I. Sætertypar og driftsformer. H. Aschehoug & Co., Oslo, Norwegen, 481 S.
- Sevatdal, H. & Grimstad, S. 2003. Norwegische Gemeingüter: Geschichte, Status und Herausforderungen. In: Berge, E. & Carlsson, L. (eds.) Commons: Old and New. Fakultät für Soziologie und Politikwissenschaft, NTNU, Trondheim, S. 93-132.
- Solheim, S. 1952. Norsk Sætertradisjon. H. Aschehoug & Co, Oslo, 708 Seiten.
- Stensgaard, K. 2019. Hvordan står det til på setra? Registrering av setermiljøer i periode 2009-2015. NIBIO, Ås, 175 pp.
- Strand, B. & Ødegård, N. T. (eds.) 2006. Stølsvidda. Ei bok om Ulnes og Svennes sameier. Stølsviddeprosjektet i Valdres, Valdres, 214 S.



- Hreško, J., Petrovič, F. & Mišovičová, R. 2015. Mountain landscape archetypes of the Western Carpathians (Slovakia). Biodiversity and Conservation 24: 3269-3283. <https://link.springer.com/article/10.1007/s10531-015-0969-6>
- Makovický, P. & Margetin M. 2017. Schafe als Nutztiere mit erheblicher nicht-produktiver Funktion. AgritechScience 11 (2): 1-10. <http://www.agritech.cz/clanky/2017-2-2.pdf>
- Novák, J. 2019. Salašnictvo v Karpatoch - Karpaten-Bergschaf-Milchwirtschaft. Nitra, S. 511. ISBN 978-80-570-0841-5. [https://www.researchgate.net/profile/Jan-Novak-16/publication/330005057\\_Salasnictvo\\_v\\_Karpatoch\\_-\\_Carpathian\\_mountain\\_sheep\\_milk\\_farming\\_pdf/links/5cdbe267299bf14d95989751/Salasnictvo-v-Karpatoch-Carpathian-mountain-sheep-milk-farming-pdf.pdf](https://www.researchgate.net/profile/Jan-Novak-16/publication/330005057_Salasnictvo_v_Karpatoch_-_Carpathian_mountain_sheep_milk_farming_pdf/links/5cdbe267299bf14d95989751/Salasnictvo-v-Karpatoch-Carpathian-mountain-sheep-milk-farming-pdf.pdf)